

Sind begabte Kinder oft perfektionistisch?

Begabung hat, wie empirische Untersuchungen belegen, nicht automatisch zur Folge, dass ein Mensch perfektionistisch ist (bzw. perfektionistischer als andere Personen ist).

Perfektionismus hat **zwei Bedeutungen**. Einerseits wird darunter ein ungesundes Streben nach unrealistischen Zielen verstanden, verbunden z.B. mit einer unangemessenen Besorgnis über gemachte Fehler, mit lähmenden Zweifeln in Bezug auf das Setzen von Handlungen. Andererseits wird er als eine besondere Zielstrebigkeit aufgefasst, die etwa im Spitzensport, in Kunst und Kultur eine hohe Wertschätzung in unserer Gesellschaft genießt.

Wird letztere Form des Perfektionismus in Zusammenhang mit Fähigkeiten wie Selbststeuerung, Arbeitsdisziplin oder Leistungswille gesehen, dann ist dies für die Entfaltung von Begabungen nützlich. Es kann z.B. dazu führen, dass ein junger Mensch mit der Zeit herausragende sportliche, wissenschaftliche, künstlerische oder kulturelle **Leistungen** vollbringt.

Perfektionismus als ungesundes Streben nach unrealistischen Zielen (als „Fehlanpassung“) macht es offenkundig auch bei begabten Kindern notwendig, die Symptome zu erkennen, die zu dieser Art von **Stress** führen. Ob Eltern und Erziehende zur besseren Betreuung eines perfektionistischen Kindes auf die Unterstützung durch Psychologinnen und Psychologen zurückgreifen sollten, hängt vom Grad des Perfektionismus ab, ob er Grund für das Auftreten weiterer gravierender Probleme wie Rückzug aus dem gesellschaftlichen Umfeld, Panikattacken, Essstörungen oder Depressionen ist bzw. sein kann.

Perfektionistischen Kindern und Jugendlichen hilft es, die positiven Seiten dieser Eigenschaft zu erkennen und so ihren Perfektionismus als eine Chance für ihr Leben aufzufassen.

Sie sind durchaus in der Lage, effektiver mit den negativen Seiten dieser Eigenschaft umzugehen, wenn sie das Positive des bereits in ihrer Kindheit bzw. Jugend stark ausgeprägten Drangs zur Vervollkommnung erfassen. Das bedeutet, dass sie jene Verhaltensweisen und Haltungen ablegen, die sie im Alltag beeinträchtigen, und jene stärken, die für ihre ganzheitliche **Persönlichkeitsentwicklung** förderlich sind.

Literatur

Arnold, D. & Preckel, F. (2011). *Hochbegabte Kinder klug begleiten. Ein Handbuch für Eltern*. Weinheim: Beltz.

Stamm, M. (2008). *Perfektionismus und Hochbegabung. Ein Überblick zum Stand der Forschung*. *news&science. Begabtenförderung und Begabungsforschung*, 18, 36–40.